

CLINCH

Auch das zweite CLINCH Festival begibt sich mit unterschiedlichen Formaten – Lesungen, Debatten, Performances, Workshops, Musik etc. – auf die Suche nach künstlerischen Auseinandersetzungen, aktivistischen Interventionen und theoretischen Erkenntnissen im Kontext [post]migrantischer und postkolonialer Perspektiven.

Es zielt auf die Sichtbarkeit und Stärkung von durch Rassismus marginalisierte/n Geschichte/n und Personen und stellt eine Vielzahl an Fragen.

Wir laden dazu ein, das CLINCH Festival zu nutzen, um sich gegenseitig zu bestärken, voneinander zu lernen, zu genießen, zu vernetzen und gemeinsam Visionen zu entwickeln.

Mariam Soufi Siavash
Melanie Micudaj
Tini Santo

01.11.

DONNERSTAG

18:00 Uhr
CLINCH-Eröffnung

18:30 Uhr
The Future is ...
20 MINUTEN MIT NOAH SOW

Erfolgreich rassistisch kritisch veranstalten: Herausforderungen, Autonomie, Utopien
Noah Sow plaudert aus dem Nähkästchen: Die schlimmsten Veranstaltungsfails und die besten Maßnahmen, es nicht so weit kommen zu lassen.
Der Hintergrund ist ernst: Die Traditionen, wie wir in Deutschland veranstalten [*dürfen], sind genauso gewachsen wie die gesellschaftlichen Zustände, die wir verändern wollen. Planen wir unsere Veranstaltungen entlang der Traditionen, „wie man das halt (bisher) so macht“, werden unsere gut gemeinten Projekte unversehens zum Teil des Problems.
Im Inputvortrag gibt die Autorin, Künstlerin und Aktivistin viele empowernde Anregungen, entliehen aus ihrem Seminar, das rassistisch kritische veranstalterische Praxis lehrt. Geeignet für alle Formate, von Black History Month über DIY Camp, LadyFest, Konzert, Ausstellung, Theater und Tagung bis zur Ringvorlesung.

18:50 Uhr
„Decolonial Love“
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Wie können wir uns gegenseitig stärken und uns dabei das Gefühl geben, gesehen und wertgeschätzt zu werden?
@decolonial_killjoy setzt sich in ihren Illustrationen mit den Themen Gemeinschaft, Zugehörigkeit, Spiritualität und Heilung von queer Black & Indigenous People and People of Color auseinander. Basierend auf Interviews, porträtiert die Serie QTIBIPOCs und deren vielfältige Alltags-Superkräfte in Bezug auf individuelle und gemeinschaftliche Vorstellungen von Utopie(n).
@decolonial_killjoy ist bildende Künstlerin, Community Organisier, Filmmachende und lebt in Wien.



© Dennis Kuchner

Camufingo

19:30 Uhr
Camufingo
KONZERT

Am 21. September 2018 veröffentlichte Camufingo nach drei EPs sein Debütalbum „Ombanji“, auf dem er sich gedanklich zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Erinnerungen und Visionen, Schmerz und Erlösung bewegt. Mit Conscious Rap auf Boom Bap und Trap Beats führt uns „Ombanji“ in eine selbstbewusste und selbstbestimmte Zukunft. Das Album bleibt im Ohr, als musikalische Dokumentation einer Reise, die uns von Unterdrückung, Unsicherheiten, Angst und Wut zu Kraft, Transformation, Widerstand und Selbstbewusstsein führt. Camufingo ist Rapper, Produzent und Toningenieur. Nachdem er in Deutschland jahrelang Musik mit und für verschiedene Künstler*innen produziert hatte, zog er nach Luanda, Angola, um dort aus einer anderen Perspektive heraus Neues zu erschaffen und sich selbst neu definieren zu können.
Eintritt: VVK 9,80 € | AK 11 € / erm. 8 €
Hannover Aktiv Pass (HAP) 5,50 €

21:15 Uhr
Decolonial arts
GESPRÄCH

Im Nachgespräch reflektiert Golschan Ahmad Haschemi mit den Künstler*innen @decolonial_killjoy und Camufingo deren künstlerische Arbeiten. Darüber hinaus werden Dekolonisierung von Kunst und Gesellschaft und die dafür notwendigen Prozesse und Strategien sowie die Möglichkeiten, durch Kunst politisch zu wirken diskutiert. Golschan Ahmad Haschemi ist Kulturwissenschaftlerin & Performerin. Ihre Arbeit changiert an den Schnittstellen zwischen künstlerischer, politischer und wissenschaftlicher Theorie & Praxis zu (Anti-)Rassismus, Feminismus, Postkolonialismus und Empowerment.



© Golschan Ahmad Haschemi

Golschan Ahmad Haschemi

02.11.

FREITAG

06:50–08:30 Uhr
Black Community* Entspannungs- und Empowerment-Yoga
DROP-IN-SESSION MIT NOAH SOW

Wir können unsere nervige Umwelt nicht kontrollieren. Wir können aber lernen, uns zu zentrieren, sodass wir ausgeglichener sind und auch in schwierigen Zeiten öfter in uns ruhen. In dieser Session lernen und üben wir indische Selbstfürsorgetechniken, die genau das bewirken. Das Ganze ist keine gymnastiklastige Turnstunde, wie Yoga im Westen (kolonisiert falsch) meist verstanden wird. Denn Yoga ist keine Sportart, sondern ein System, um Körper, Geist und Seele – und auf Wunsch auch Spiritualität – in Einklang zu bringen, und zwar in erster Linie durch Atem- und Meditationsübungen.
Keine Anmeldung nötig (aber Pünktlichkeit)
Zielgruppe: Die Veranstaltung ist für Schwarze Menschen, Sinti und Roma, IndigenX und asiatischstämmige Menschen und deren als safe erachteten Freund*innen of Color.
Mitbringen: Eine Yogamatte/Decke/Isomatte, ein kleines Kissen und bequeme Kleidung.



Noah Sow

@decolonial_killjoy



grafik: james poelmann

Kulturzentrum Pavillon · Lister Meile 4 · 30161 Hannover · Telefon 0511.235555-0

CLINCH Fortbildungen

jeweils
9:30–12:30 Uhr

Anmeldung:
clinch@pavillon-hannover.de
Teilnehmer*innenbeitrag: 25 € / 15 € erm.

NSU-Bildungsbaustein
Referentinnen: Nissar Gardi und Müge Zünbüt

Mit dem NSU-Komplex sind wir mit einem häufig unbenannten Ausmaß an Rassismus und organisierter rechter Gewalt konfrontiert. Der Bildungsbaustein zum NSU-Komplex „Rassismus als Terror, Struktur und Einstellung“ soll einen Überblick über Leerstellen und Widerstände bieten. Neben umfassender Analyse und Berichten bietet die Fortbildung auch Material für die praktische pädagogische Arbeit. Vorgestellt werden verschiedene Methoden für die Bildungsarbeit zum Thema NSU-Komplex.
Max. 18 Teilnehmer*innen
Zielgruppe: Die Fortbildung richtet sich an Menschen, die in der schulischen und außerschulischen politischen Bildung tätig sind.

Diverse Kindheiten – vielseitige Einrichtungen?

Ob in Spielmaterialien, Büchern, Liedern oder der räumlichen und organisatorischen Gestaltung – wer oder was gesellschaftlich als „anders“ gilt, lernen Kinder bereits in ihren ersten Lebensjahren. Körperliche Merkmale, Geschlecht, familiäre Lebensformen oder Fähigkeiten sind wie viele weitere Differenzen dabei für Kinder unmittelbar von Bedeutung.
Nadine Golly und Ilinda Bendler sind bei KARFI tätig – einem Bildungskollektiv, das rassistisch kritische und dekolonisierende Sensibilisierungs- und Empowermentarbeit anbietet.

Herausforderungen und Chancen einer Auseinandersetzung mit Diskriminierung in der Kita und in der Grundschule
Referentin: Nadine Golly

Die Fortbildung geht der Frage nach, was es braucht, um alle Kinder in der Kita und in der Schule mitzudenken und sie zu stärken. Wie kann professionelle Verantwortung für ein diskriminierungssensibles Spiel- und Lernumfeld aussehen? Welche Möglichkeiten der Intervention gibt es für Erzieher*innen und Eltern?
Max. 16 Teilnehmer*innen
Zielgruppe: Die Fortbildung richtet sich an Erzieher*innen, Pädagog*innen und Fachkräfte aus Kindertagesstätten und Grundschulen, die in Deutschland als deutsch und weiß angesehen werden und bereit sind, sich kritisch mit Diskriminierung und Rassismus auseinanderzusetzen.

Möglichkeiten von Empowerment in der Kita und in der Grundschule für Fachkräfte of Color
Referentin: Ilinda Bendler

Die Fortbildung möchte für Fachkräfte of Color, die in Kitas und Grundschulen tätig sind, einen sogenannten geschützten Raum (Safer Space) eröffnen, in dem rassistische und migrationsbedingte Diskriminierungserfahrungen geteilt, für sich eingeordnet und Wege des persönlichen – aber auch kollektiven – Umgangs mit ihnen gefunden werden können. Dazu gehört, sowohl einerseits ‚betroffene‘ Fachkraft zu sein, die bei Diskriminierungserfahrungen von Kindern sowie Eltern unterstützt und begleitet, und andererseits zugleich oft alleine mit den in der eigenen Einrichtung inhärenten Diskriminierungserfahrungen zu stehen. Diese Räume zum kollegialen Lernen und Beraten sind Teil eines ermächtigenden Prozesses.
Max. 16 Teilnehmer*innen
Zielgruppe: Die Fortbildung ist offen für Fachkräfte of Color, Schwarze Fachkräfte und Fachkräfte, die aufgrund einer (familiären) Migrationsbiografie nicht als mehrheitsdeutsch angesehen werden.

13:30–15:30 Uhr
Internationale Perspektiven
DISKUSSION IN ENGLISCHER SPRACHE

Migration und Rassismus sind globale Phänomene, mit denen Gesellschaften und die in ihnen lebenden Menschen auf unterschiedliche Weisen umgehen. Wie wird in Malawi, Polen und Großbritannien über Ein- bzw. Auswanderung diskutiert? Welche Bilder werden hergestellt? Was sind die sozioökonomischen und ideologischen Rahmenbedingungen der Auseinandersetzungen? Was sind aktivistische, künstlerische oder politische Strategien gegen Rassismus in den jeweiligen Gesellschaften? Und können wir in unserer Diskussion gemeinsame Strategien entwickeln?
Gäste: Forward Maisokwadzo (Bristol/GB)
Naila Ibupoto (Poznań/Polen)
Chris Msosa (Blantyre/Malawi)
Moderation: Nadiah Riebensahm
Veranstaltung in Kooperation mit dem Büro Städtepartnerschaften des Kulturbüros Hannover.



Nadiah Riebensahm

16:00–18:00 Uhr
Critical Whiteness in der Diskussion
DISKUSSION

Wir haben sechs Podiumsgäste eingeladen, die mit unterschiedlichen Perspektiven, Positionen, theoretischen Hintergründen und Erfahrungen auf Critical Whiteness sehen und an Strategien arbeiten, mit denen Rassismus bekämpft werden kann.
Mit ihnen wollen wir uns dem Gegenstand und den Konfliktpunkten u. a. anhand folgender Fragen annähern: Was ist Critical Whiteness und haben alle Podiumsgäste das gleiche Verständnis davon? Welche Bestandteile sind notwendig, um Funktionsweisen von Rassismus zu verstehen und zu erkennen? An welchen Bestandteilen entzündet sich Kritik, und warum? Wir wollen auch darüber sprechen, wie wir gemeinsam handlungsfähig werden, auch wenn wir in dieser Frage keine Einigkeit erlangen sollten.
Gäste: Bafta Sarbo, Massimo Perinelli, Peggy Piesche, Rosa Fava, Tuğba Tanyilmaz, Verena Meyer

19:00–19:20 Uhr
The Future Is ...
20 MINUTEN MIT JULIA WISSERT

Die Kuratorin der Cumberlandschen Bühne ab der Spielzeit 2019/2020 beschäftigt sich mit Fragen zur Dekolonisierung des Theaters.

19:30–21:30 Uhr
Néhémy Pierre-Dahomey: Die Zurückgekehrten
FRANZÖSISCH-DEUTSCHE LESUNG + GESPRÄCH

Der preisgekrönte Debütroman von Néhémy Pierre-Dahomey erzählt das Leben von Belliqueuse Louissaint. Bei dem Versuch der illegalen Überfahrt von Haiti Richtung USA kentert das Boot beinahe, und Belli verliert ihren kleinen Sohn ans Meer. Sie kehrt nach Port-au-Prince zurück und lässt sich in einer Siedlung namens »Rückkehr« nieder, einem Ort für all jene Unglücklichen, deren Auswanderungsversuch gescheitert ist ...
Lena Müller, die Übersetzerin des Romans, wird die deutschen Passagen lesen und für Fragen zur Übersetzung anwesend sein.
Moderation und Übersetzung: Anja Bandau, Professorin am Romanischen Institut der Uni Hannover und Mitglied von socare.
Veranstaltung in Kooperation mit Antenne Métropole, Deutsch-Französische Gesellschaft Hannover e.V. und socare – Gesellschaft für Karibikforschung e.V.
Eintritt: VVK 8,70 € | AK 10 € / erm. 7 € | HAP 5 €



Néhémy Pierre-Dahomey

© Anne-Cécile Couvreur

22:00–00:00 Uhr
Planet X: Feministische Performance-Kollektive
THEATER-TALK-SHOW

Gastgeber*in Simone Dede Ayivi lädt Akteur*innen von Performance-Kollektiven, die ihre Arbeit als eine feministische/intersektionale verstehen, aufs Planet X-Sofa ein zum Gespräch über feministische Ästhetiken, Kolleg*innenschaft und Freund*innenschaft, sowie Repräsentation von Frauen* im Theater. Planet X – wie immer unterhaltsam, empowernd und glamourös und auf den besten Wegen, das weiße Theaterpatriarchat zu brechen.
Gäste: Vertreterinnen von Swoosh Lieu, Talking Straight, Technocandy und der Fräulein Wunder AG.
Eintritt: VVK 8 € | AK 11 € / erm. 6 € | HAP 5,50 €



Simone Dede Ayivi

© Ute Langhans

Ausführliche Infos:
clinchfestival.de

Aktuelles zum CLINCH:
clinchfestival.de/blog



03.11.

SAMSTAG

CLINCH Workshops

jeweils
10:00 – 13:00 Uhr

Anmeldung:
clinch@pavillon-hannover.de
Teilnahme kostenlos

Klassismus
Workshopleitung: Jacqueline Aslan

Klassismus ist die strukturelle, kulturelle und individuelle Diskriminierung aufgrund des sozialen Status und richtet sich gegen Angehörige der Arbeiter*innenklasse und Menschen in Armutverhältnissen. Im Workshop werden wir die Mechanismen der Diskriminierung durch verschiedene Übungen sichtbar machen und thematisieren. Dabei betrachten wir den Zusammenhang mit Race und Gender und legen den Fokus auf die eigene Bildungsbiografie sowie die Praxis, in der uns Klassismus begegnet.

Max. 15 Teilnehmer*innen

Empowerment in Motion
Workshopleitung: Pasquale Virginie Rotter

Das berühmte Bauchgefühl also ... Würden wir dann kichern, wenn uns Rassismus begegnet? Irgendetwas antworten, nur nicht das, von dem wir denken, dass es „das richtige“ ist? Oder einfach weggehen und die Rassist*innen in ihrem Elend allein lassen? 90 % der Informationen gehen vom Bauch ins Gehirn, nicht umgekehrt. Was, wenn wir die Signale unseres Bauches, letztlich unseres Körpers, radikal ernst nehmen? Lasst uns „in den Bauch atmen“ und schauen, was passiert.

Max. 15 Teilnehmer*innen
Zielgruppe: ausschließlich Menschen mit Rassismuserfahrungen

Feministische Selbstverteidigung für B.PoC-Frauen* und -Mädchen*
Workshopleitung: Rayma Cadeau

In diesem vom Netzwerk „Hotspot of Power“ organisierten Workshop lernen wir Strategien und Techniken der „feministischen Selbstverteidigung“. Dabei geht es darum, unsere Kräfte kennenzulernen, (Rollen-)Zuschreibungen in Frage zu stellen und neue Möglichkeiten, wie wir auch sein und handeln können, auszuprobieren. Wir wollen uns wertschätzen und behaupten! Für die Teilnahme braucht es keine Vorerfahrungen oder sportlichen Voraussetzungen.

Max. 12 Teilnehmer*innen
Zielgruppe: Schwarze Frauen* und Mädchen* und Frauen* und Mädchen* of Color ab ca. 15 Jahren

Knowledge is power – „S.A.E.“ Journey
Workshopleitung: Maissara Saeed

„S.A.E.“ refers to „Seeking Asylum in Europe“. Where can people who are newcomers to German society find support? Who can be trusted in different fields like health, politics, culture and social affairs? What are the different experiences of discrimination through racism and harassment and how do they differ in age, gender, sexual orientation, etc.? In the workshop we will learn how to survive in this „S.A.E.“ and share knowledge about experiences with citizens, activists, groups and institutions.

Workshop in englischer Sprache
Max. 25 Teilnehmer*innen
Zielgruppe: Menschen mit Fluchterfahrung

Solidarität im Kontext von antimuslimischem Rassismus
Workshopleitung: Nabeela Khan

Debatten um das Kopftuch, Bewegungen gegen Moscheebauten, Diskurse über muslimische Geflüchtete, die permanente Verknüpfung von Islam und Terrorismus – antimuslimischer Rassismus ist salonfähig. Das bleibt nicht folgenlos für Muslim*innen oder Personen, die für solche gehalten werden. Was ist das Spezifische an antimuslimischem Rassismus? Warum ist er so anknüpfungsfähig? Wie können wir solidarisch sein, auch wenn wir in Fragen von Religiosität einen anderen Standpunkt vertreten? Wie im Nahumfeld antimuslimischem Rassismus entgegenzutreten? Wie ganz konkret Betroffene unterstützen?

Max. 20 Teilnehmer*innen



Jacqueline Aslan



Pasquale Virginie Rotter



Maissara Saeed



Nabeela Khan

13:45 – 16:15 Uhr
NSU-Komplex
VIELSTIMMIGE LESUNG & GESPRÄCH

Zuhören als politischer Akt – das war eine der zentralen Botschaften des NSU-Tribunals. Welche Bedeutung diese Forderung für einen gesellschaftlichen Transformationsprozess hat, wird Ayşe Güleç, Aktivistin der „Initiative 6. April“ und Mitorganisatorin des NSU-Tribunals, erläutern. In einer vielstimmigen Lesung aus O-Tönen von Betroffenen und Angehörigen werden wir vom Anschlag nach dem Anschlag hören, von den Erfahrungen, die Angehörige der NSU-Morde und Opfer der Bombenanschläge mit rassistischen, sie kriminalisierenden Ermittlungsbehörden und Medien machen mussten, und welche Konsequenzen das für ihr Leben hatte. Abschließend wird Ibrahim Arslan, Opfer und Überlebender der rassistischen Anschläge von Mölln 1992 und Aktivist, im Gespräch mit Opfern des rassistischen Terrors und ihren Angehörigen über ihre Erfahrungen, Einschätzungen, Wünsche und Forderungen sprechen sowie die Notwendigkeit starker Opferpositionen jenseits der ihnen zugewiesenen Statist*innenrollen.

16:45 – 18:00 Uhr
Haymatlos
LESUNG

Haymatlos ist die Heimat für Biografien, Emotionen und Geschichten aus verschiedenen Perspektiven. Dichterinnen und Dichter kommen in einem Gedichtband zusammen, um ihre Gedichte mit Bezug zu Rassismuserfahrungen, Migrations- und Familiengeschichten, Sehnsucht nach „Normalität“ etc. einer Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gesammelt und herausgegeben wurden die Gedichte von Tamer Düzyol und Taudy Pathmanathan von „KANAKISTAN“, einem Projekt aus Erfurt.

Eintritt: VVK 5,40 € | AK 6 €/erm. 4 € | HAP 3 €

19:00 – 19:20 Uhr
The Future Is ...
20 MINUTEN MIT LEYLA YENIRCE

Unter dem Motto „Die Zukunft ist intersektional“ liest Leyla Yenirce Texte aus ihrer „Putzfrauen Trilogie“ und über den alltäglichen urbanen Wahnsinn in der Diaspora. Jung, brutal, linksradikal und schonungslos positionierend.

19:30 – 20:45 Uhr
Homestories
COMIC-LESUNG & GESPRÄCH

Wien in den 1970ern. Lange vor Hi-Tech made in Korea, Kimchi-Hype und „Gangnam Style“ kamen die ersten koreanischen Krankenschwestern als „Gastarbeiterinnen“ nach Österreich. Vina Yuns „Homestories“ folgt den Spuren dieser wenig bekannten Migrationsgeschichte. Ebenso erzählt der Comic vom Aufwachen der Kinder der Einwanderinnen von damals, der sog. zweiten Generation: ein Alltag in der verpöppelten Alpenrepublik zwischen Alltagsrassismus und Teenie-Zeitschriften, Waldheim-Affäre und Whitney Houston.

Eintritt: VVK 5,40 € | AK: 6 €/erm. 4 € | HAP 3 €

CLINCH Doppelkonzert & Party

21:00 Uhr Ebow

Erstmals Aufmerksamkeit auf sich ziehen konnte Ebow durch Guerilla-Auftritte im Münchner Bahnhofsviertel. Bei zahlreichen Liveauftritten auf konventionelleren Bühnen begeistert sie seitdem mit Hip-Hop und orientalischen Klängen ihr Publikum und verpackt dabei soziale Realität in angriffslustige Texte. Mit ihrem neuen Album „Komplexität“ spannt Ebow einen Bogen von sozialkritischem Rap über intime Reflexionen bis hin zu Club-Bängern.

22:30 Uhr Nadia Tehran

Mit ihrem aktuellen Album „Life is cheap, death is free“ geht Nadia Tehran an die Grenzen persönlicher und politischer Identität und zeigt, dass sie sich dabei über Autoritäten und Grenzen hinwegsetzt. So drehte sie das Video zu ihrer Single „Refugee“ im Land ihrer Vorfahren – im Iran. Getreu dem Motto „Ich bin, was ich tue und ich tue, was ich will“, bewegt sich Nadia Tehran auch musikalisch irgendwo zwischen Trap, Rap, Pop und Punk, mit Texten, die Zugehörigkeit, Freiheit und die Kämpfe darum thematisieren.

23:30 – 3:00 Uhr Party mit Bad&Boujee

Bad&Boujee ist das erste all black female DJ & MC Kollektiv in Österreich und wurde gegründet, um Schwarze Frauen mit verschiedenen Vorgesichten zu unterstützen und zu zelebrieren. Auf der CLINCH-Party legen Elisabeth Taruvinga & Enyonam Tetteh-Klu zusammen mit Tonica Hunter auf.

Eintritt: VVK 19,60 € | AK 20 €/erm. 16 € | HAP 10 €



Ibrahim Arslan



Taudy Pathmanathan
Tamer Düzyol



Leyla Yenirce



© Patu und Vina Yun



Ebow



Nadia Tehran



Bad&Boujee



© Clara Zimmer

04.11.

SONNTAG

10:30 – 12:00 Uhr
Am Netz spinnen
VERNETZUNGSBRUNCH

Wer ist da? Wer kennt wen? Wer hat welche Leidenschaften, Interessen, Ressourcen, Projekt- und Aktionsideen? (Wie) können wir den Clinch in die Gesellschaft tragen? Bei einem gemeinsamen Brunch wollen wir in lockeren und produktiven Austausch treten.

Mitbringen: Ideen, Kreativität oder einfach die Lust mitzumachen und sich von Ideen anderer mitreißen zu lassen.

12:30 – 14:00 Uhr
Selbstorganisation und Community
DISKUSSION

Communities of Color müssen sich mit verschiedenen Arten von Diskriminierung auseinandersetzen, die neben alten Stereotypen auch immer neue „zeitgemäße“ Ausprägungen enthalten. Unsere Gäste sind aktiv in selbstorganisierten Gruppen und Communities in Niedersachsen. Was hat ihr politischer Aktivismus mit der eigenen Identität zu tun? Wo gibt es Gemeinsamkeiten und worin unterscheiden sie sich? An welcher Infrastruktur und welchen Bündnissen fehlt es in Hannover und Niedersachsen, um effektiver gegen Diskriminierungen vorgehen zu können? Welche Erwartungen werden an Solidarität und Allyship gestellt?

Gäste: Nino Novakovic (Jugendliche ohne Grenzen), Yannicka Riebensahm (Hotspot of Power), Prisma – Queer Migrants, Moderation: Tarik Tesfu

14:30 – 15:30 Uhr
Miss Yellow and Me – I wanna be a musical
PERFORMANCE

Im Frühjahr 2020 wird in Hamburg, der Musical-Metropole an der Elbe, das neue Hitmusical „Miss Yellow“ produziert. Schon jetzt spricht man von DER wegweisenden Liebesgeschichte des 21. Jahrhunderts. Doch bevor es so weit kommt, sind die Produzenten eifrig auf der Suche nach der neuen „Miss Yellow“, süß wie eine Aprikose muss sie sein und scharf wie eine Dragon Lady. Olivia Hyunsin Kim/ddanddarakim haben diese Ausschreibung ernst genommen und mit „Miss Yellow and Me – I wanna be a musical“ eine Musical-Talentshow ins Leben gerufen. Asiatische Stereotype und exotisierende Klischees werden sowohl aufs Korn genommen als auch auf ihr Potenzial als Mittel der Selbstermächtigung erprobt.

Eintritt: VVK 8,70 € | AK 10 €/erm. 7 € | HAP 5 €

16:00 – 16:20 Uhr
The Future is ...
20 MINUTEN MIT NURAY DEMIR

Die feministischen Gespenster spuken nicht erst seit gestern. Auch Kunst entsteht nicht im luftleeren Raum. In der Performance „alphabet of fame“ erinnert Nuray Demir an Akteur*innen von Widerstand und Empowerment. alphabet of fame ist Namedropping zur Sichtbarmachung und gegen das (schnelle) Vergessen.

Und sonst so auf dem CLINCH

Race Cards

VIDEOINSTALLATION & PERFORMANCE (engl.)
Race Cards ist eine Installation und Durational Performance, bestehend aus 1000 Fragen über race, geschrieben und vorgelesen von Selina Thompson. Race Cards gibt die Möglichkeit und fordert auf, zu reflektieren, Fragen zu stellen und einem Archiv von Gefühlen, Erinnerungen und Erfahrungen zuzuhören, die oft ungehört bleiben.

Empowerment Lounge

In der Empowerment Lounge können B.PoCs* sich mal eine Auszeit nehmen, sich stärken, entspannen, einfach nur abhängen oder auch bei Bedarf Unterstützung finden. Die Lounge ist während des ganzen Festivals geöffnet und wird von Menschen aus dem „Netzwerk Hotspot of Power“ gestaltet, mit Unterstützung vom Mädchenhaus zwei13, der rju:an«-Praxisstelle der Amadeu Antonio Stiftung und RespAct.
*Black/People of Color: Menschen, die sich als Schwarz oder Person of Color definieren

CLINCH-Blog

Das CLINCH Festival wird begleitet von den beiden Bloggerinnen Tunay Önder und Nadia Shehadeh. Auf dem CLINCH-Blog werden sie Veranstaltungen kommentieren, Beobachtungen notieren, Gespräche fixieren und dafür sorgen, dass das CLINCH Festival auch über das Wochenende hinaus abrufbar bleibt.

clinchfestival.de/blog



Tarik Tesfu



Miss Yellow and Me



Nuray Demir



Selina Thompson



Illustration von @decolonial_killjoy: „Decolonize! And Create Spaces of Love!“

Literatur
Musik
Performance
Diskussion
Workshop



01.-04.11.2018

KULTURZENTRUM PAVILLON HANNOVER

CLINCH

[POST]MIGRANTISCHE +
POSTKOLONIALE PERSPEKTIVEN



TICKETS

gibt es im Pavillon, an allen bekannten Vorverkaufsstellen und online auf www.pavillon-hannover.de
Der Eintritt zu Diskussionsveranstaltungen, den Vorträgen sowie zu den CLINCH-Workshops ist frei.

FESTIVALPASS
für alle CLINCH-Veranstaltungen
Preis: 55,80 € / 36,50 € erm.

Ausführliche Infos zum Programm und zu den Mitwirkenden:

clinchfestival.de
Aktuelles zum CLINCH: clinchfestival.de/blog
fb.com/clinchfestival

Anmeldung Workshops/Fortbildung: Die Zahl der Teilnehmenden zu den Fortbildungen und Workshops ist begrenzt. Bitte (auch mit Festivalpass) anmelden unter: clinch@pavillon-hannover.de

Kinderbetreuung: Während des Festivals gibt es bei Bedarf eine kostenlose Kinderbetreuung. Bitte anmelden unter clinch@pavillon-hannover.de

Sprachen: Auf dem Festival wird ins Englische übersetzt.
Barrierereduziert: Die Räume des Kulturzentrums Pavillon sind ebenerdig und gut zugänglich für Rollstuhlfahrer*innen

Ein Projekt von Kulturzentrum Pavillon und Theater im Pavillon. In Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover – Kulturbüro, der Stiftung Leben und Umwelt / Heinrich Böll Stiftung in Niedersachsen, der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem ASiA der Uni Hannover. Gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur aus den Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

